

# Rund 70 Prozent der Kölner Kanäle sind schadhaft

„Jot für Kölle“ informiert über gesetzlich vorgeschriebene Dichtheitsprüfung und die Sanierung

Hauseigentümer sollten mehrere Angebote einholen.

VON MATTHIAS PESCH

Wenn die rund 280 000 Kölner Haus- und Wohnungseigentümer in den nächsten Wochen die Bescheide über ihre Grundbesitzabgaben bekommen, werden sie in der Post auch ein Faltblatt finden. „Jot für Kölle“ ist der Titel der Broschüre, in der die Stadtentwässerungsbetriebe (StEB) über die gesetzlich vorgeschriebene Dichtheitsprüfung – und gegebenenfalls Sanierung – der privaten Abwasserkanäle informieren. Aber auch im Internet und über eine Telefon-Hotline können sich die Eigentümer ab sofort umfassend in-

formieren, was durch den neuen Paragraphen 61 a im Landeswassergesetz auf sie zukommt. Ihre Aufklärungs-Kampagne haben die StEB am Mittwoch im Hännischen Theater gestartet, dessen Puppen das Info-Material auf kölsche Art bereichern.

Bis Ende 2015, so schreibt es das Gesetz vor, müssen alle Hausbesitzer ihre Hausanschlüsse überprüfen lassen. Dazu gehören laut StEB sowohl die Grundleitungen auf dem Grundstück als auch der Hausanschlusskanal, also das Stück von der öffentlichen Kanalisation bis zur Grundstücksgrenze. Für rund 50 000 Grundstücke, die in Wasserschutz-zonen liegen, muss die Prüfung bereits früher erfolgen. StEB-

Vorstand Otto Schaaf geht davon aus, dass „rund 70 Prozent“ der Kanäle auf den insgesamt 130 000 bebauten Grundstücken schadhaft sind und austretendes Wasser Böden und Trinkwasser verunreinigt. Die Dichtheitsprüfung koste in der Regel zwischen 300 und 500 Euro, für eine Sanierung könnten je nach Länge der Leitungen und Art des Sanierungsverfahrens zwischen 2000 Euro und 15 000 Euro fällig werden.


Schaaf verweist auf die Liste sachkundiger Firmen und Personen, die die Prüfung vornehmen können und die die StEB im Internet aufführen und ständig ergänzen. Er warnt davor, dass Drückerkolonnen unterwegs seien und vor allem ältere Hauseigentümer mit unseriösen An-



Otto Schaaf im Original und als Hännischen-Puppe BILD: STEF

geboten überrumpelten. Diese böten zum Beispiel preiswerte Kanaluntersuchungen an – und ließen sich sofort den Auftrag für eine kostspielige Sanierung unterschreiben. Die StEB empfehlen, vor einer Sanierung auf jeden Fall Angebote verschiedener Fachfirmen einzuholen. Laut Schaaf bietet die Sparkasse Köln-Bonn dazu spezielle Finanzierungsmodelle, aber auch andere Banken würden vermutlich solche Hilfen anbieten.

Die Hotline – beim Call-Center der Stadt Köln – ist montags bis freitags von 7 bis 18 Uhr unter der kostenlosen Nummer 08 00/66 48 5 73 zu erreichen. Die Internetseite hat die Adresse

 [www.jot-foer-koelle.de](http://www.jot-foer-koelle.de)